

Ganz aus dem Häuschen!

Letzte Woche habe ich einen wahnsinnig interessanten Artikel gelesen, der in der kommenden Ausgabe des Dental Barometers erscheint. Darin stellt Dr. Ronald Möbius (M.Sc.) eine fünfjährige Studie mit dem Titel „Erfolgreiche parodontale Prophylaxe bei Rauchern“ vor. Mir fiel es wie Schuppen von den Augen, habe ich mich doch schon so oft gefragt, warum ich bei Rauchern trotz nahezu perfekter Mundhygiene und dreimonatigen Recall-Sitzungen keine Stagnation des Knochenabbaus hervorrufen konnte.

Der tatsächliche Anteil der Raucher in Deutschland beträgt derzeit 29 Prozent der Bevölkerung. 54 Prozent hatte hingegen noch nie eine Zigarette in der Hand geschweige denn am Mund. In oben genanntem Artikel wurde ganz klar unterschieden zwischen parodontalen Entzündungsherden und parodontalem Knochenabbau.

Entzündungen, dass wissen wir, werden durch die Besiedlung von Keimen ausgelöst. Diese können durch entsprechende Maßnahmen, zum Beispiel mit einer Parodontitis-Therapie durch den Zahnarzt oder einer DH, durch eine medizinisch professionelle Zahnreinigung mit jeweiligen Therapieansätzen, der Gabe von CHX und hyaluronhaltigen Therapeutika zur häuslichen Anwendung reduziert beziehungsweise zur Stagnation gebracht werden.

Ein parodontaler Knochenabbau wird hingegen durch körpereigene Prozesse verursacht.

Folglich, so Dr. Ronald Möbius, ist die Therapie der parodontalen Entzündung nicht gleich der Therapie des parodontalen Knochenabbaus. Bei Rauchern ist der Knochenstoffwechsel zu Gunsten des Knochenabbaus verändert, das heißt, hier müssen andere Schwerpunkte bei den regelmäßigen Prophylaxe-Sitzungen gesetzt werden. Herr Dr. Möbius stellt in diesem Zusammenhang das Präparat Doxycyclin vor, das den Knochenstoffwechsel positiv reguliert. In seiner fünfjährigen Studie mit 338 Patienten konnte er signifikante Verbesserungen in der Parodontitis-Raucher-Therapie verzeichnen.

Nachdem ich den Artikel gelesen hatte, war ich ganz aus dem Häuschen. Er hat mich voll und ganz in seinen Bann gezogen, mir die Augen geöffnet und gezeigt, wie viel ich über diese Krankheit noch nicht weiß.

Gerne lade ich Sie dazu ein, diesen Artikel in voller Länge im neuen Dental Barometer zu lesen. Keine Angst auch ich brauchte Unterstützung von Wikipedia. Aber nur mit fundiertem Fachwissen kann ich heilen und meinen Patienten das Bestmögliche bieten.

Ihre

Susanne Lipp

